

Dresdner Volkszeitung

Postkontos: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Krentholt, Dresden und Sachs. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altfeld

Bezugspreis einschließlich Frangierlohn in der 48. Woche vom 20. bis 26. Oktober 800000 000 M., unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 155 000 000 M., Einzelnummer 150 000 000 M.

Schriftleitung: Bettendorferplatz 10, Tel. 26 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettendorferplatz 10, Tel. 26 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Grundpreis mal Schlüsselzahl. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile 80 M., die 30 mm breite Melancolzeile 100 M., für ausmüchtige Anzeigen 100 und 400 M. Schlüsselzahl: 2000 000. Familienanzeigen Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Kleinwerbung 10 M.

Nr. 248

Dresden, Dienstag den 23. Oktober 1923

34. Jahrg.

Warum die Reichswehr kam!

Reichsrekultive und Unternehmerinteressen — Der Lügenfeldzug gegen Sachsen — Reichswehrschleierei in Birna

Ein wichtiges Dokument

Von der Hauptidee des Zentralverbandes der Angestellten wird uns folgender Artikel zur Verfügung gestellt. Der darin veröffentlichte Brief läßt auch Schlüsse zu auf das reaktionäre Spettakelstück, das gegenwärtig in Sachsen gespielt wird.

„Deutschland braucht Arbeit! Kein Mensch zweifelt daran! Industrie und Handel bemühen sich nach ihren Kräften vergebens darum, Sachsen bekommt keine Aufträge; die Verhältnisse sind zu unfähig! Die Arbeitszeit muß verkürzt werden. Der Jehintudentag bringt Rettung! Diese Genossen! Als Beweis der Genossenschaft diene folgendes:

Boritzsch, den 29. September 1923.

An Direktion!

Betr.: Sittierung von Aufträgen.
Wir erlauben vorläufig, daß die höchsten großen Werke sich entschließen haben, sämtliche laufenden Aufträge zu sittieren. Eine offizielle Mitteilung wird uns erst im Anfang der nächsten Woche zugehen. Wir geben Ihnen jetzt schon Kenntnis davon, damit Sie sich in Ruhe überlegen können, was Sie zu tun beabsichtigen. Bei Eingang der offiziellen Sittierungsbescheide unserer Kundenschaft werden wir dieser natürlich antworten, daß wir über solche Fragen erst nach Besuchen mit der Fabrik Stellung nehmen können.

Wir halten es für ausgeschlossen, daß wir die Sittierung ohne weiteres für jeglichen Auftrag annehmen können, möchten Ihnen aber auch empfehlen, nicht ganz radikal die Wünsche abzulehnen. Wir denken an die Sache vielleicht so daß für Aufträge, die schon längere Zeit laufen und in der Fabrikation vorgeschritten sind, eine Sittierung abgelehnt wird, für sämtliche in den letzten zwei Monaten erteilten Aufträge die Sittierung angenommen wird unter der Voraussetzung, daß eine Annulierung unter keinen Umständen in Frage kommt und unter dem Vorbehalt, daß bezüglich der Berechnungsmethode usw. Veränderungen ausbedungen werden, falls bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten die normalen Lieferungsbedingungen Änderungen zu unsern Gunsten enthalten. Die Sittierung geht unsern Wünschen darüber hinaus, daß man durch die einwirkende Arbeitslosigkeit sowohl die Reichsregierung zwingen will, die Rubrik für die Uebergangsgeld nach weiter zu zahlen, als auch bei den Verhandlungen mit den Arbeitnehmern eine Aufhebung des wahllosen Tarifstreiks durchzusetzen vermag. Mit dieser Sittierungsfrage läuft nämlich parallel die Absicht, sämtlichen Angestellten und Arbeitern zu kündigen. Auch hier ist das Ziel das vorstehend Angegebene.

Hochachtungsvoll

Unterzeichn.

Durch die „Sittierung“ der Aufträge soll also erreicht werden: 1. die „Rubrik“ für die Unternehmer vom Reich weiter zu erhalten, 2. durch Arbeitslosigkeit die Arbeiter auf die Arnie zu zwingen, 3. den verhängten Tarifuntertag abzuschaffen. Die Absicht, sämtlichen Arbeitern und Angestellten zu kündigen, wird zweifellos durchgeführt; „Arbeitsmangel“ auch, wie immer, herhalten. Wahrheit, eine edle Gesellschaft! Sozialerhaltend in jeder Beziehung.

Die Direktion des betreffenden Werkes lehnt, das soll ausdrücklich betont werden, die Sittierungsverträge ab. Vielleicht nimmt sie auch Gelegenheit, ihren Dortmunder Vertreter über seine merkwürdige Denkweise zu befragen.

Der Zweck der Uebung

Auch die Chemnitzer Volksstimme nimmt an, daß die Reichsrekultive gegen Sachsen den Wünschen der Unternehmer entspricht, die ihre Betriebe schließen möchten. Unter Chemnitzer Parteiführer schreibt:

Die Bekanntmachung des Militärbefehlshabers sagt, daß unter Gewalttätigkeiten der Bevölkerung Eingriffe in die Gütererzeugung erfolgen und daß von den Arbeitgebern Geldsummen abgezogen werden, die sie nicht mehr bezahlen könnten. Wir rufen der ganzen deutschen Leserschaft zu:

Das ist nicht wahr!

Nirgendwo ist das Elend größer als in Sachsen. Ganze Industriezweige sind beschäftigungslos, das Elend steigt in unerträglichem Maße. Trotzdem sind die Lebensmittelunruhen, gemessen an den Vorkäufen im Reich, von einer lächerlichen Bedeutungslosigkeit. Nirgendwo ist es noch so ernstlichen Zusammenstoß gekommen, während es im Reich schon rote und verwundete gegeben hat. Errechnungen gegen Arbeitgeber? Die Unternehmer fordern die Reichswehr, um unter ihrem Schutze die Betriebe gang zu schließen, selbst wenn sie Aufträge genug haben.

Was das Wehrkreiskommando 4 sagt

Der Dresdner Korrespondent eines Telegraphenbureaus in Berlin wurde gestern vom Chef des Stabes des Wehrkreiskommandos 4, Oberst Freiherr Scutia von Loeben, zu einer Unterredung empfangen. Oberst Scutia beantwortete in dieser Unterredung vor allem einige Fragen, die der Korrespondent dem Generalleutnant von Müller vorher schriftlich signiert übergeben hatte. Als Gründe des Einmarsches außerordentlich

Reichswehretuppen in Ost- und Westsachsen wurde lediglich das wiederholt, was General Müller bereits in seiner Rundgebung an die sächsische Bevölkerung betont hat. Da die sächsische Regierung angeblich nicht imstande war, den Terrorakten ein Ende zu machen, sei das Reich verpflichtet gewesen, für die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Die Zwischenfrage, ob dazu acht Eisenbahnsüge Reichswehr angestellt werden mußten, wurde dahin beantwortet, daß nicht acht, sondern 80 Süge Reichswehretuppen antransportiert worden sind. Man dürfte also nicht fehlgehen, wenn man die jetzt in Sachsen stehende Reichswehr auf 50 000 bis 60 000 Köpfe schätzt. Der Oberst fügte seiner Bemerkung hinzu, daß gerade dieses starke Truppenaufgebot nötig sei, um alle Ausschmücker von vornherein im Keim zu erstickend. Ein Urteil über die Gehorsamsverweigerung von Lossow konnte der Oberst nicht abgeben, da man die Dinge nur aus der Ferne beobachtet habe und nicht wisse, was Lossow zu seiner Haltung veranlaßt habe. Dagegen könne er versichern, daß das Wehrkreiskommando den Befehlen der Reichsregierung, und nur dieser, Folge leisten werde. Die Frage, warum sich der Ausnahmezustand in Sachsen nur gegen links richtet, wurde dahin beantwortet, daß gegen rechts einzuschreiten kein Grund vorgelegen habe. Die Rechte in Sachsen sei tot, und das Wehrkreiskommando lenne nur fünf Nationalsozialisten in ihrem Bereich. Im übrigen hätten ja auch die Ministerreden am Sonntag in Chemnitz bewiesen, daß die Reichsrekultive gegen Sachsen erforderlich war.

Die weiteren Ausführungen des Korrespondenten lassen erkennen, daß auch das Wehrkreiskommando der verlogenen Stimmungsmache der bürgerlichen Presse zum Opfer gefallen ist. Weiter haben wir zu diesem Interview nichts zu sagen.

Wie sie lügen!

Mit welcher Strupellosigkeit die sächsische Regierung in der außerordentlichen Presse verhandelt wird, weiß nur der, der in Sachsen wohnt und diese Presse zu Gesicht bekommt. Hier einige Beispiele: In der Deutschen Tageszeitung meldet ein A. R. aus Dresden unterm 18. Oktober:

Der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner brachte heute im Landtag seine seit langem angekündigten „Entscheidungen über die Reichswehr“ und ihre Verbindung zur sogenannten „Schwarzen Reichswehrreform“ vor. Der aber eine Session erwartet hatte, war ara enttäuscht. Er brachte nur die alten Klagen und Darstellungen, die von

Robert Breuer in der Woche als Kuffienkätz bezeichnet worden sind.

Dieser reaktionäre Zellenfänger lügt entweder betwagt oder er hat sich nicht einmal die Mühe genommen, jenen Artikel in der Woche zu lesen, denn darin wird Zeigners Kampf gegen Wehrler ausdrücklich als gut und berechtigt erklärt und nur die Mitteilungen, die dem Genossen Zeigner über leitende Parteigenossen gemacht worden waren, werden als Kuffienkätz bezeichnet.

Ein andres Beispiel dafür, mit welcher Lügenhaftigkeit Sachsen zum roten Schreckensland gestempelt wird. In der Ostsee-Zeitung, Stettin, wird von der Reichsregierung in einem Artikel die Reichsrekultive gegen Sachsen und Thüringen gefordert. In diesem Zwecke laugt sich das Blatt folgenden Kalibers aus den schmuggigen Fingern:

Hand in Hand mit den Ausschüssen in Sachsen und Thüringen geht die Willkürherrschaft, die in die Hände völlig verantwortungsloser Elemente gelangt ist. Aus beiden Ländern kommen die ernstesten Klagen und Beschwerden über völlige Anarchie. Die friedfertige, in Wahrheit wertvolle Bevölkerung ist nicht nur der Willkür der proletarischen Hundstrolächer, sondern darüber hinaus dem völlig geschlossenen Vorgehen der Nationalsozialisten, Betriebsräte und Ausschüsse der Gewerkschaften ausgesetzt. Die Hundstrolächer und deren Willkürherrschaft sind in Sachsen mit Hilfe der eigenen Regierung militärisch aufrechterhalten und geschützt und ausgebeutet. Es ist festzustellen, daß sie durch ihre Gemeinheit neulich mit Hilfe von 25 Schuß erhalten haben, aufeinander und thüringischen Waffenfabriken, die nach Sachsen angeblich zur Verwendung der staatlichen Polizei eingeführt wurden. Teile von ihnen sind beritten, und es zeigte sich bei verschiedenen Gelegenheiten, daß diese berittenen Abteilungen durchweg neue Sättel und neue Zaumzeug beizogen. Sie verfahren ferner über geschlossene Motorabteilungen und über eine große Anzahl von Personen- und Lastkraftwagen. Von einer berittenen Abteilung A. hat sich der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner bei seinem Erscheinen zu öffentlichen Versammlungen begleiten lassen, in denen er gegen die Reichswehr nach Kräften heulte.

Wo du auch hinpackst, ist's Schwindel und Lüge vom ersten bis zum letzten Buchstaben. Das Schwindel ist nur, daß diese Phantastien reaktionärer Berichterstatter auch von Lesern geglaubt werden, die ernst genommen werden möchten. Wirklich schreibt ein Blatt wie die Königsche Post: Die mit Hilfe der sächsischen Regierung zusammengeführten und ausgebildeten roten Hundstrolächer haben es mittlerweile sogar zu berittenen Abteilungen gebracht. Von einer solchen berittenen Abteilung

An die Bevölkerung Sachsens!

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Die Situation ist auf das äußerste zugespitzt. Zu der wirtschaftlichen Not gesellt sich der politische Druck durch die unbegründete Reichsrekultive. Während Bayern seine verbrecherischen Anschläge gegen die Reichseinheit unbeschäftigt führen kann, marschieren im verfassungstreuen Sachsen die Reichswehr, angeblich um die Ruhe und Ordnung, die in Wirklichkeit niemals gestört wurde, wiederherzustellen.

Diese unterschiedliche und ungleiche Behandlung hat nicht nur die Arbeiterklasse aufs tiefste erregt, sondern auch Empörung bis in weite Kreise des Bürgertums hineingetragen.

In dieser gefährlichen Stunde darf die Arbeiterschaft die Besonnenheit nicht verlieren. Es sind offenbar Provokateure am Werke, die euch zu Torheiten verleiten wollen, um dem Militär Anlaß zu gewaltsamem Einschreiten zu geben. Die sozialistische Regierung soll gestützt, der Widerstand der Arbeiter in einem Blutbad erstickt werden.

Diese verbrecherischen Absichten müssen an der besten Disziplin der Arbeiter scheitern. Alle gewaltsamen Anschläge gegen die Republik und

gegen die Arbeiterklasse werden zunichte werden, solange die Massen einheitlich und geschlossen zur Abwehr zusammenstehen und sich nicht zu Unbesonnenheiten verleiten lassen. Zerplittert seid ihr nichts, vereint alles!

Wilde Einzelaktionen bedeuten die Zersplitterung der eigenen Kräfte, Stärkung des Gegners und endgültige Niederlage der Arbeiterklasse.

Deshalb laßt euch nicht mißbrauchen! Folgt weder den Lockungen nationalistischer Provokateure, noch den Generalstreikparolen unverantwortlicher Kommissionen. Die Massenaktionen des Proletariats können nur von den verantwortlichen Leitungen zentral vorbereitet und durchgeführt werden. In der zentralen Führung und im Einheitswillen liegt die Voraussetzung für das Zusammenwirken des gesamten deutschen Proletariats und für die Rettung der Arbeiterklasse und der Republik. Haltet euch bereit! Seht euch mit ganzer Kraft ein, wenn ihr zum Kampfe aufgefordert werdet. Gewarret die Parolen der Parteien und gewerkschaftlichen Spigenorganisationen.

Landesarbeitsausschuß der V. S. P. D.
Landesarbeitsausschuß des U. D. G. V. Mfa.